



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wohnungs- und Siedlungsfrage nach dem Kriege

Fuchs, Carl Johannes

Stuttgart, 1918

Zum Geleit von Staatssekretär a. D. v. Lindequist, Vorsitzenden der
Vereinigung für Deutsche Siedlung und Wanderung und Landrat Frhr. v.
Wilmowski, Vorsitzenden des Deutschen Bundes Heimatschutz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96495)

Zum Geleit

Erbitterter Kampf um sein Dasein hat das deutsche Volk seit vier Jahren gezwungen, alle Kräfte draußen und drinnen in den Dienst der Waffen zu stellen. Für Wohnungsforgen blieb kein Raum. Langsam beginnt die Hoffnung aufzukeimen, daß wieder Friede wird und des Volkes Kriegsmannschaft heimkehren darf aus den Schützengräben. Da geziemt es den Daheimgebliebenen, voran der Regierung und den berufenen Körperschaften, vorzusorgen, daß es nicht wieder werde wie 1871, wo Tausende von Kriegeren nach Rückkehr in die mit ihrem Blute geschützte Heimat kein Obdach finden konnten. Der Deutsch-Französische Krieg hatte Hunderttausende ins Feld gestellt, der jetzige Weltkrieg rief Millionen unter die Fahnen, verschob in jahrelangem, tiefgreifendem Umbau die wirtschaftlichen, vor allem die industriellen Grundlagen der deutschen Wirtschaft, ließ alte Industriegebiete veröden, ließ dafür neue in anderen Teilen des Reiches aus der Erde wachsen. Er verschob so Bevölkerungsmassen, ohne für ihre Unterkunft in den neuen Ortschaften in entsprechender Weise Sorge tragen zu können. Dies ein Beispiel allein gibt ein Schlaglicht, wie wichtig die Wohnungsfrage nach der völligen Stilllegung der Bautätigkeit durch den Krieg für die Übergangs- und Friedenszeit werden wird, eine Erkenntnis, der sich auch die gesetzgebenden Faktoren und Verwaltungskörperschaften bereits in steigendem Maße bewußt geworden sind.

Um zu den Vorbereitungen dieser wichtigen Friedensarbeit auch ihrerseits beizutragen, haben „die Vereinigung für Deutsche Siedlung und Wanderung“ und der „Deutsche Bund Heimatschutz“, auf die Anregung des letzteren hin, sich zu der vorliegenden Veröffentlichung über Wohnungs- und Siedlungsfragen entschlossen. Sie fühlten sich auf Grund ihres Arbeitsplanes und ihrer Ziele verpflichtet, auf die Gestaltung des Siedlungswesens in ganz bestimmter Richtung einzuwirken, und glaubten dies nicht besser tun zu können, als durch Wort und Bild diese ihre Richtung zur Kenntnis und Geltung zu bringen. Es wird damit der Siedlungspraxis und der Öffentlichkeit die Möglichkeit, aber auch die Pflicht entstehen, für oder wider die derzeitige Anschauung Stellung zu nehmen. Ihr Leitsatz ist, dahin zu streben, daß jeder deutschen Familie in Stadt und Land die Möglichkeit gegeben werde, sich in einem wohnlichen, gesunden, von Umwohnern möglichst ungestörten Heim die Grundlagen eines kinder- und glückreichen Familienlebens zu schaffen und damit zu erreichen, daß die deutsche Familie wieder heimatfroh werde und Liebe zum Heimathaus und möglichst auch zu einer eigenen, wenn auch noch so kleinen Scholle gewinne. Der Krieg hat mit unwiderleglicher Deutlichkeit bewiesen, daß einem Volke aus dem Boden, den es bebaut, aus der Heimat, die es mit allen Fasern liebt und verteidigt, seine Kraft erwächst. Soll Deutschlands Volk weiter gedeihen und Macht haben unter den Völkern der Erde, so darf

ihm sein Zusammenhang mit dem Boden nicht verkümmert werden, die innere Kolonisation auf breiter Grundlage muß eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste innere Frage nach dem Kriege werden.

Daß die Vereinigung für Deutsche Siedlung und Wanderung sich berufen fühlt, hier mitzuarbeiten, erhellt aus dem einfachen Hinweis darauf, daß sich in ihr während des Krieges alle großen Vereine, die sich unter den verschiedensten Gesichtspunkten mit der Siedlungsfrage befassen, zusammengeschlossen haben: so die Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation, als Zentralfstelle der provinziellen Siedlungsgesellschaften in Preußen, der Deutsche Ostmarken-Verein, der Verein für das Deutschtum im Ausland, der Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer, die Deutsche Kolonialgesellschaft, der Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, ferner die konfessionellen, sowohl evangelischen wie auch katholischen Vereine und Verbände, die sich um die deutschen Siedlungen im In- und Auslande kümmern.

Für den Bund Heimatschutz, der dahin arbeitet, das äußere Gewand und mit ihm den lebendigen Kern unserer Heimat vor Unkultur und Entartung zu schützen, versteht es sich von selbst, daß auch er zu seinem Teile an der Lösung der Wohnungs- und Siedlungsfrage mitzuarbeiten verpflichtet ist. Nachdem er in den von ihm herausgegebenen „Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen“ (bearbeitet vom Architekt Steinmetz), theoretisch und praktisch die Baufrage allgemein behandelt hat, hat er ein Interesse daran, daß in dem vorliegenden Werke durch anerkannte Sachverständige auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens allgemein diejenigen Forderungen zusammengestellt werden, welche an eine zeitgemäße Entwicklung unserer bürgerlichen Bau- und Wohnweise von seinem Standpunkte aus gestellt werden müssen.

Das Werk erscheint in zwei Teilen. Während in dem ersten theoretischen Teil die Grundlagen erörtert und zu klären versucht werden, soll im zweiten praktischen Teil gezeigt werden, welche vorbildlichen alten Unterlagen vorhanden sind, was in neuen Ansiedlungen bezeichnend und einwandfrei geschaffen worden ist, und was sich aus beiden als Ausgangspunkt und Richtschnur für die Zukunft ableiten läßt. Die beiden Vereine hoffen auf diese Weise eine für alle Beteiligten brauchbare Grundlage zu gedeihlichem fernern Wirken schaffen zu helfen und zu zeigen, daß ihre Forderungen sich mit den Zielen unserer besten Städtebauer, Architekten und Siedlungsfachleute durchaus decken. Möchte diesen durch die vorliegende Arbeit der durch Unverstand und Eigennutz oft genug erschwerte Weg ein wenig erleichtert, und dazu beigetragen werden, daß unser Volk, das seine Heimat gegen eine Welt von Feinden verteidigt, nach siegreichem Frieden in gesunder deutscher Wohnung der Heimat froh werde!

v. Lindequist,

Staatssekretär a. D.,

Vorsitzender der Vereinigung für
Deutsche Siedlung und Wanderung

Frhr. v. Wilmowski,

Landrat,

Vorsitzender des Deutschen
Bundes Heimatschutz